Neues von der französischen Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 33

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-96935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 33. Basel, 18. August. **1894.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Neues von der französischen Armee. — Die Rennen des Schweiz. Rennvereins auf der Wollishofer Allmend in Zürich am 5. und 6. August 1894. — K. Faulmann: Im Reiche des Geistes. — Cardinal von Widdern: Das Nachtgefecht im Feld- und Festungskrieg. — Frhr. v. Bothmer: Der Kavallerie-Unterführer vor dem Feinde. — J. Hess: Anleitung zur ersten Hülfeleistung bei plötzlichen Unfällen. — E. v. Otto-Kreckwitz: Der Kriegshund, dessen Dressur und Verwendung. — Eidgenossenschaft: Wahlen. Stellenausschreibung. Gotthardbefestigung. Feldprediger. VI. Division: Versammlung. „Die Strafgerichtsordnung der Schweiz". Feldpost. Revolver-Bewaffnung. Pferdebaracke. Gotthard-Befestigungen. Dauerritt. Putzstock. — Ausland: Deutschland: Einführung des Bajonets. Offiziersschärpe. Kochen im Felde. Österreich: Panzer-Haubitze. Frankreich: Dienstvorschriften. Generale. Manöver. Brückenschlagübungen. Unfälle. Türkei: Besuch. Krieg von Japan gegen China. — Verschiedenes: Heldenthat. Patent-Liste. Literatur über Pferdedressur.

Neues von der französischen Armee.

Die französische Infanterie erhält ein neues Reglement über den Felddienst, da das bisher gültige Reglement auf Veranlassung des Kriegsministers einer Revision und Umarbeitung unterworfen wurde. Die Bearbeitung der beiden Abschnitte über den Aufklärungs- und Sicherheitsdienst ist beendet und es wurde angeordnet, dass diese beiden Abschnitte bereits bei den nächsten Herbstmanövern zur Anwendung gelangen sollen, ohne dass die Vollendung der vollständigen Umarbeitung des Reglements abgewartet werde. Die fertiggestellten Abschnitte über den Aufklärungs- und Sicherheitsdienst enthalten bestimmtere und vollständigere Definitionen wie das alte Reglement. Für den Aufklärungsdienst wurde festgesetzt, dass die mit ihm betrauten selbständigen Kavallerie-Divisionen durch Einheiten der Infanterie verstärkt werden können. Der Sicherheitsdienst der 1. Linie wird bei einer Armee dem grösseren Teile der Korps-Kavallerie zugewiesen. Dieselbe soll die grossen Bestandteile der Armee sichern, die einen Tagemarsch hinter ihr sich bewegen oder halten und kann in dieser Aufgabe durch die Infanterie und die Artillerie unterstützt werden. Der Rest der Kavallerie des Armeekorps bildet die Divisionskavallerie mit einer Eskadron per Division. Der Divisionskavallerie fällt die unmittelbare Deckung der Truppen zu und steht je nach den Umständen zur Verfügung der Armeekorps-Kommandeure oder der Armee-Kommandanten. Auf dem Marsche umfasst die Avantgarde fast die ganze Divisionskavallerie und Teile aller übrigen Waffen, der Infanterie, Artillerie und der Pioniere. Die Infanterie gehört zu derselben nur im Verhältnis eines Sechstels bis Drittels ihrer Effektivstärke anstatt wie bisher eines Viertels bis Drittels. Auch der Abschnitt des Reglements, der vom Vorpostendienst handelt, hat eine Umarbeitung und Veränderung erfahren. Auf den Vorschlag des Generals Hervé, des kommandierenden Generals des 19. Armeekorps in Algier, hat der Kriegsminister Mercier denselben zur Zusammenziehung von Truppen, die zu den 3 Divisionen von Algier gehören, für diesen Herbst ermächtigt, um mit ihnen Korpsmanöver in der Umgebung der Stadt Algier auszuführen. Die Division von Algier wird dazu eine Infanterie-Brigade von 3 Regimentern zu 3 Bataillonen und zwar das 1. Zuavenregiment und das 1. Tirailleurregiment stellen, ferner 3 Batterien, 3 Regimenter Kavallerie, 1 Geniedetachement, sowie die verschiedenen Verwaltungs- und Sanitätsdienstzweige. Die Division von Oran wird 4 Infanterieregimenter entsenden: Das 2. Zuavenregiment und das 2. Tirailleurregiment à 3 Bataillone, das 1. und 2. Fremdenregiment mit je 2 Bataillonen, 2 Kavallerieregimenter, 2 Batterien und 1 Geniedetachement. Die Division von Constantine wird 2 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen abgeben, das 3. Zuaven- und das 3. Tirailleurregiment und das 5. Bataillon leichter afrikanischer Infanterie zu 4 Kompagnien, ferner 3 Batterien, 6 Kavallerie-Eskadrons und 1 Geniedetachement. Die Reservisten des 3. Zuavenregiments werden zum Teil zu den Manövern einberufen. Nach den Manövern sollen alle zur Entlassung kommenden Mannschaften, zu welcher der Divisionen sie auch gehören, an Ort und Stelle die Waffen etc. abgeben und in ihre Heimat gesandt werden.

Man erwartet von den Operationen, die vom 1. bis 10. Oktober stattfinden werden, dass sie die im Verlauf der Manöver von 1892 und 1893 erlangten befriedigenden Resultate vervollständigen und gestatten werden, in Algier wie in Frankreich die neuen Exerzier- und Felddienst-Reglemente zur Anwendung zu bringen. Dieselben werden daher des allgemeineren militärischen Interesses nicht entbehren.

Wir bemerken noch, dass die grosse Belagerungsübung bei Paris am 5. September beginnen und 14 Tage dauern wird. Das ursprünglich für dieselbe ausgearbeitete Programm ist, wie wir bei Schluss dieses erfahren, inzwischen modifiziert worden und das Fort Vanjours wird das Centrum des Angriffs und der Verteidigung bilden. Die Manöver des 4. und 11. Korps unter General de Gallifet werden am 20. September mit einer Revue bei Chateaudun endigen. Die 1. Kavallerie-Division, deren Führer, General Baillod, die Altersgrenze erreicht, wird dem 4. Armeekorps bei den Manövern zugeteilt und die besonderen Manöver, welche diese Division gegen die unter dem Befehl des Generals Renault-Molière vereinigte 1., 2. und 3. Kavallerie-Brigade ausführen sollte, werden nicht stattfinden. General Coiffé, der diese Übungen leiten sollte und im Kriegsfalle für den Oberbefehl der an der Südost- und Südgrenze Frankreichs dislocierten 14., 15. und 16. Armeekorps bestimmt ist, wird den Manövern der Alpentruppen beiwohnen. Wie in den vorhergehenden Jahren, wird das 6. Armeekorps Korpsmanöver abhalten. Die 39. und 40. Division werden gegen die 11. Division manövrieren, die durch die Brigade von St. Nicolas du Port verstärkt wird. Diese Brigade wurde erst im April formiert und bildet den Kern für eine künftige Division, deren beide Brigaden in St. Nicolas du Port und Pont-à-Mousson konzentriert werden. Es muss befremden, dass heute bereits der erst vor kurzer Zeit zum Kriegsminister ernannte General Mercier bei der bevorstehenden Verdoppelung des 6. Armeekorps als der künftige Korpskommandeur eines der beiden neu zu formierenden Armeekorps genannt wird, indem man annimmt, dass bis zum 1. Oktober, dem Moment der Verdoppelung des 6. Armeekorps eine Ministerkrisis eintreten wird, über deren Gründe man sich jedoch französischerseits völlig ausschweigt.

R.

Die Rennen des Schweiz. Rennvereins auf der Wollishofer Allmend in Zürich am 5. und 6. August 1894.

☽ Es war nach Erstellung des Tracés der Sihlthalbahn und auch während und nach der Erstellung derselben, die pessimistische Ansicht aufgetaucht und verbreitet worden, die Wollishofer Allmend, die seit anno 1872, damals für das erste Rennen des kantonalen zürcherischen Rennvereins, und seitdem in regelmässigem und unregelmässigem Turnus vom schweiz. Rennverein, sowie auch vom ostschweizerischen Kavallerieverein als einziger passender Rennplatz in der Nähe des Centrums von Zürich benutzt worden war, diesem Zwecke nun nicht mehr entsprechen könne.

Das kleine Herbstmeeting vom letzten Jahre und die Rennen, welche in diesem Monate gelaufen wurden, haben das Gegenteil glänzend dokumentiert. Wenn auch für solche Konkurrenzen, die vom Start zu finish ohne Führung zu reiten sind, die eigentliche Ebene des Waffenplatzes allein noch in Betracht kommt und wegen der Eisenbahnlinie die Höhen beim Muggenbühl nur noch bei schnitzeljagdartigen Reiten, welche erst nach einer gewissen zurückgelegten Distanz, angesichts des Fuchses mit „Jagd frei" geritten werden, so hat es sich gezeigt, dass, mit Ausnahme der ständigen Bahn von Charmille bei Genf, die Zürcher Allmend neben den in Basel und Bern zur Disposition stehenden Rennplätzen auch für die nächste Zukunft billigen und bescheidenen Ansprüchen genügen wird.

Die Tagespresse hat über den Verlauf der einzelnen Rennen und die Sieger in denselben hinreichend berichtet. Militärisch von Interesse war das Campagnereiten von Kavallerie-Unteroffizieren und Soldaten auf Dienstpferden am Sonntag. Der stattlichen Anzahl halber, es waren 19 Mitreitende, wurde in zwei Serien gestartet und es nahmen beide Abteilungen unter Führung eines Lieutenants die Hindernisse in bester Form, nach einer Reise von reichlich 2000 m erfolgte der zweite Start fliegend und legten die jeweilen erst einkommenden die letzte Strecke, ca. 800 m, so gleichmässig rasch zurück, dass es sich für Ermittlung der Sieger zwischen beiden Serien um Sekunden handelte. Ein Beweis für gute Präparation von Pferden und Reitern eben sowohl, als für die Einheit des Schlages unserer Milizkavallerieremonten.

Allseitige Freude gab sich kund, als der junge Lieutenant, welcher die Unteroffiziere und Soldaten so flott geführt hatte, bald darauf seinen „Eidgenossen" reitend im roten Rocke erschien und über fünf Kameraden im Sektionsjagdritt, den ersten Damenpreis Zürichs holte.

Nicht wie immer, sondern wie noch nie zuvor, bildete das Sihlthaljagdrennen, das Hindernisrennen für schweizerische Offiziere auf Dienstpferden, den Glanzpunkt der beiden Tage. Neun Herren beteiligten sich und legten ohne Fehler, einen kleinen Rumpler eines derselben ausgenommen, die weite Bahn in wärmster Pace